



KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsident

8. November 2016
Andreas Hofer

M 193 Motion Zimmermann Marcel und Mit. über einen Planungsbericht zur Organisationsentwicklung / Finanzdepartement

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.

Ylfete Fanaj beantragt Erheblicherklärung als Postulat.

Marcel Zimmermann beantragt Erheblicherklärung als Postulat.

Ylfete Fanaj: Gestern wurde anlässlich der Eintretensdebatte zum KP17 von allen Fraktionen der Unmut über die Platzhalter im Projekt Organisationsentwicklung (OE) geäußert. Damit wir unsere Arbeit als Parlament gut machen können, brauchen wir aber genauere Informationen. Die Regierung schlägt vor, im Rahmen der Behandlung des AFP und des Jahresberichtes über die OE zu informieren. Das reicht aber nicht aus. Bis der Jahresbericht und der AFP vorliegen, ist schon alles entschieden worden. Zudem müssen im Jahresbericht die Informationen über die OE einzeln zusammengesucht werden. Dabei kann auch etwas übersehen werden. Der Motionär verlangt einen Planungsbericht, der im Herbst 2017 erscheinen soll. Wir erachten einen Planungsbericht aber nicht als das richtige Instrument. Die SP beantragt deshalb, die Motion als Postulat erheblich zu erklären. Die Regierung soll mit dem Postulat beauftragt werden, das Parlament und die Fachkommissionen detailliert in Form von Zwischenberichten zu informieren. Das soll zum Zeitpunkt der Meilensteine geschehen. Der Regierungsrat kann selber wählen, in welcher Form diese Zwischenberichte erfolgen sollen. Es geht bei der OE schliesslich um einen Betrag von insgesamt 40 Millionen Franken, deshalb sollen die Fachkommissionen in den Prozess mit einbezogen werden.

Marcel Zimmermann: Die Blackbox OE nimmt langsam Formen an. Aus den Departementen ist aber noch wenig Konkretes bekannt. Diese Motion ist ein Hilfescrei seitens des Parlaments. Das Parlament will diese OE zwar, der Glaube daran fehlt aber noch. Ich akzeptiere die Antwort des Regierungsrates, wonach ein Planungsbericht nicht das richtige Mittel ist. Nach Gesprächen mit fast allen Fraktionen hat es sich gezeigt, dass der Vorstoss grossen Anklang findet. Da es sich bei der OE um ein Projekt des Regierungsrates handelt, bin ich bereit, auf die Motion zu verzichten. Das Parlament soll aber periodisch über das Projekt informiert werden und auf den Prozess Einfluss nehmen können. Am liebsten wäre es uns, wenn die Regierung dem Parlament alle drei Monate einen Bericht über den Stand des Projekts vorlegen würde. Aus formellen Gründen ist das nicht möglich, daher beantrage ich in Form eines Postulats, dass die Regierung das Parlament mindestens im Rahmen des AFP und des Jahresberichtes über den Stand des Projekts informiert. Die PFK soll laufend ins Bild gesetzt werden. Der Termin für das Grobkonzept ist für den 20. Dezember 2016 vorgesehen; ich gehe davon aus, dass die PFK am 23. Dezember 2016 über die ersten Informationen verfügen wird. Spätestens mit dem AFP muss eine Zwischenbilanz vorliegen, ob und wie die OE umgesetzt wird und ob das anvisierte Ziel erreicht werden kann. Ich beantrage deshalb, meine Motion als Postulat erheblich zu

erklären.

Guido Roos: Wir sind uns bewusst, dass der Regierungsrat die Gesamtverantwortung für das Projekt OE trägt. Wir haben jedoch Bedenken, dass die ambitionierten Ziele der OE überhaupt erreicht und die OE-Massnahmen konsequent umgesetzt werden können. Wir wollen die Platzhalter möglichst rasch durch konkrete Angaben ersetzt haben. Die CVP möchte, dass der Kantonsrat regelmässig über den Stand des Projekts informiert wird und er dabei Einfluss nehmen kann. Unter „regelmässig“ verstehen wir einmal pro Quartal und nicht wie von der Regierung vorgeschlagen zweimal im Jahr. Der Motionär verlangt einen Planungsbericht. Der Vorteil eines Planungsberichtes besteht darin, dass der Kantonsrat Einfluss nehmen kann. Es handelt sich dabei um eine einmalige Abbildung einer Situation. Bei der OE handelt es sich aber um ein prozessorientiertes Projekt, bei dem die Projektleitung und die Prozesssteuerung wesentlich sind. Das kann nicht alles zum Voraus in einem Planungsbericht dargelegt werden. Wir haben in der Diskussion mit anderen Fraktionen festgestellt, dass es kein geeignetes Instrument zu geben scheint. Daher wollen wir der Regierung den Auftrag erteilen, den Kantonsrat regelmässig und unter Einbezug der Fachkommissionen über das Projekt zu informieren. Die CVP erklärt die Motion als Postulat erheblich.

Irene Keller: Die Blackbox OE ist allen bekannt. Alle Fraktionen haben sich in den letzten zwei Tagen darüber unterhalten, was mit der Motion von Marcel Zimmermann zu tun sei. Wir wollen darüber informiert werden, was das Projekt OE des Regierungsrates beinhaltet, da sehr viel Skepsis und Unbehagen herrscht. Die anvisierten 40 Millionen Franken sind uns wichtig. Ein Planungsbericht ist aber nicht das richtige Instrument. Es scheint aber auch kein anderes, geeignetes Instrument zu geben. Der Staatsschreiber konnte uns aber aufzeigen, dass dem Regierungsrat mit einem Postulat die Aufgabe erteilt werden kann, in seinem Bereich tätig zu werden und zu informieren. Es reicht uns aber nicht aus, nur anlässlich des Jahresberichtes und des AFP informiert zu werden, sondern wir verlangen eine periodische Berichterstattung. Ob diese an den gesamten Kantonsrat erfolgen soll oder nur an die PFK und die einzelnen Kommissionen, kann der Regierungsrat entscheiden. Wir wollen aber informiert werden und das Projekt begleiten können. Die FDP unterstützt die Erheblicherklärung als Postulat.

Michael Töngi: Die Grüne Fraktion ist ebenfalls zum Schluss gekommen, dass die Motion als Postulat zu überweisen sei. Es ist klar, dass ein Planungsbericht nicht das richtige Instrument ist und zu spät erscheinen würde. Wir hegen aber gegenüber der OE eine grosse Skepsis. Uns stellt sich die Frage, ob tatsächlich ein Effizienzgewinn erzielt werden kann oder ob es sich dabei nur um einen Leistungs- und Personalabbau handelt. Darüber wollen wir mehr Informationen erhalten. Es reicht aber nicht aus, nur anlässlich des Jahresberichtes und des AFP informiert zu werden. Das Parlament und die Kommissionen müssen gesondert informiert werden. Mit der Überweisung als Postulat wollen wir den Druck auf die Regierung aufrechterhalten.

Urs Brücker: Die Regierung soll arbeiten können und keine Planungsberichte schreiben müssen. Der erste Teil des verlangten Planungsberichtes liegt in Form der beiden Botschaften B 39 und B 55 bereits vor. Darin werden die Kosten dieser Blackbox OE immerhin mit einem summarischen Preisschild und Arbeitstiteln versehen. Die von der Regierung in Aussicht gestellte Information des Kantonsrates und der Kommissionen reicht jedoch nicht aus. Eine laufende Kommunikation mit unserem Rat ist unabdingbar und schafft das nötige Vertrauen, deshalb sind periodische Zwischenberichte sinnvoll. Die GLP unterstützt die Erheblicherklärung als Postulat.

Gianmarco Helfenstein: Die Bedenken, dass es 2019 plötzlich heissen könnte, die 40 Millionen Franken seien nicht gefunden worden, haben zu dieser Motion geführt, das möchte ich als Mitunterzeichner klarstellen. Uns ist es ein Anliegen, dass der Kantonsrat mit Zwischenberichten über den Stand des Projekts informiert wird. Zudem soll erklärt werden, warum gewisse Massnahmen nicht umgesetzt werden können. Das sollte für die Regierung keinen allzu grossen Mehraufwand bedeuten, da das Projekt von einem erfahrenen Projektleiter geführt und einem externen Berater begleitet wird. Ich gehe davon aus, dass

diese beiden Personen die Regierung regelmässig über den Projektstand informieren werden. So könnte auch die PFK sporadisch ins Bild gesetzt werden. Die CVP-Fraktion hat die Motion ursprünglich nicht unterstützt, ist aber mit der Erheblicherklärung als Postulat einverstanden.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Das Projekt OE17 besteht aus mehreren Dutzend Massnahmen, die aber zeitlich unabhängig voneinander sind. Es ist also nicht möglich, alle Projekte gleichzeitig in einem Bericht abzubilden. Wenn Sie alle drei Monate einen Bericht verlangen, wird immer ein Bericht im Umlauf sein. Nach dem Entscheid der Regierung dauert es mindestens drei Monate, um den Bericht zu beraten und das Ergebnis umzusetzen. Ihr Rat müsste demzufolge immer zwei Berichte gleichzeitig beraten. Daher haben wir vorgeschlagen, Ihren Rat immer dann zu informieren, wenn etwas gelaufen ist. Im Bericht zum KP17 sind alle Massnahmen aufgelistet. Gewisse Beträge sind noch als Platzhalter eingebucht. Der richtige Ort, um nachzufragen, was in den zuständigen Aufgabenbereichen geplant wird, ist in den Kommissionen. Auf diesem Weg kann Ihr Rat schnell Einfluss nehmen, und wir können vorwärtskommen. Ein Planungsbericht behindert uns in unserer Arbeit. Ein Rechenschaftsbericht ist ebenfalls nicht die richtige Form. Wir schlagen deshalb vor, anlässlich der Kommissionssitzungen periodisch und zeitnah zu informieren. Wieso sind wir auf eine Information anlässlich des Jahresberichtes und des AFP gekommen? Der Jahresbericht legt Rechenschaft darüber ab, was wir im vergangenen Jahr gemacht haben. Dazu gehört auch das Kapital OE17. Alles, was zum Projekt OE17 entschieden wird, muss wiederum im AFP ausgewiesen werden. Aus den genannten Gründen bitten wir Sie, den Vorstoss abzulehnen. Wir sind aber gerne bereit, gegenüber den Kommissionen zeitnah zu rapportieren.

Der Rat erklärt die Motion mit 104 zu 3 Stimmen als Postulat erheblich.